

Sächsisches Elbzeitung

Tageblatt für das Elbgebirge

Die Sächsische Elbzeitung enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Bürgermeisters zu Bad Schandau und des Finanzamts Seydlitz. Heimatzeitung für Bad Schandau mit seinen Ortsteilen Osterau und Postelwitz und die Landgemeinden Altendörf, Gohdorf mit Rohlmühle, Kleingiechübel, Krippen, Lichtenhain, Mittelndorf, Porsdorf, Proffen, Rothmannsdorf, Reibhardt, Schmilka, Schöna. Druck und Verlag: Sächsische Elbzeitung, Alma Hefle, Inh. Walter Hefle, Bad Schandau, Kaufmännische 174, Fernruf 22. Postfachkonto: Dresden 33327. Girokonto: Bad Schandau 3412. Volksbank Bad Schandau 620. Geschäftszeit: wochentags 8—12 und 14—18 Uhr. Annahmeschluss für Anzeigen 10 Uhr, Samstagsanzeigen 11 Uhr vorm.



Die Sächsische Elbzeitung erscheint an jedem Wochentag nachmittags 4 Uhr. Bezugspreis: monatlich frei Haus 1.85 (einkl. Postgeld), für Selbstabholer monatlich 1.65 RM., durch die Post 2.-RM., zuzügl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Rpf., mit Illustrierter 15 Rpf. Nichterhalten einzelner Nummern u. Beilagen infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung usw. berechtigt die Bezahler nicht zur Kürzung des Bezugspreises oder zum Anspruch auf Zeitungslieferung u. Erfüllung von Anzeigenaufträgen. Anzeigenpreis: Der Raum von 1 mm Höhe und 45 mm Breite kostet 7 Rpf., im Textfeld 1 mm Höhe und 50 mm Breite 22,5 Rpf. Ermäßigte Grundpreise, Nachlässe und Beilagengebühren lt. Anzeigenpreisliste. Erfüllungsort Bad Schandau.

Wochenbeilagen: Unterhaltung und Wissen, Das Unterhaltungsblatt

Zum Wochenende, Illustrierte Sonntagsbeilage Das Leben im Bild

Nr. 215

Bad Schandau, Freitag, den 13. September 1940

84. Jahrgang

Unterseeboot versenkte 6 Handelsschiffe

Wieder Überfälle britischer Luftpiraten auf ein Dorf — Industrie-, Hafen- und Dockanlagen in London, Liverpool und anderen Orten erfolgreich bombardiert — Britische Häfen vermint

Berlin, 13. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ein Unterseeboot versenkte sechs bewaffnete britische Handelsschiffe mit 37 600 BRT, darunter einen bereits gemeldeten Dampfer von 7000 BRT.

Den in der Nacht in Nord- und Westdeutschland einfliegenden britischen Flugzeugen gelang es nicht, ihre Ziele zu erreichen. Wenige auf Wohnviertel und ein Dorf abgeworfene Bomben richteten nur geringen Schaden an.

Bei der eigenen bewaffneten Aufklärung über Südbengalen wurden Bomben auf Industrieanlagen in London, Verhill, Brighon, Baitbury und andere Orte abgeworfen. Südwestlich der Insel Man gelang es, ein Handelsschiff von 8000 BRT schwer zu beschädigen.

In der Nacht zum 13. September besetzten Kampfflugzeuge wiederum die Häfen- und Dockanlagen in London und Liverpool mit Bomben und riefen neue Brände und Explosionen hervor. Britische Häfen wurden erneut vermint.

Ein feindliches Flugzeug wurde abgeschossen, ein eigenes wird vermisst.

In der Nacht zum 12. und 13. September versuchten leichte feindliche Seestreitkräfte den Hafen von Boulogne zu beschließen. Der Gegner wurde, ohne irgendwelchen Schaden angerichtet zu haben, durch das Feuer unserer Küstenbatterien vertrieben.

Die Londoner nach durchwachter Nacht am Freitag früh schon wieder im Luftschutzkeller

San Sebastian, 13. Sept. Nach einer durchwachten Nacht mußten die Engländer am Freitag um 6.37 Uhr Greenwicher Zeit wieder in den Luftschutzkeller, aber die englische Zensur unterdrückt jetzt alle Einzelheiten. Am Freitagmorgen teilte der Londoner Nachrichtendienst lediglich kurz mit, daß die Flak die ganze Nacht hindurch geschossen habe und daß die Grundmauern der Stadt unter dem gewaltigen Strach erzitterten. Aus dieser, wie auch aus anderen Meldungen englischer Herkunft geht einwandfrei hervor, daß die britische Zensur seit der Nacht zum Donnerstag sehr stark verschärft worden ist. Seit dieser Zeit

werden alle Einzelheiten über die Kämpfe um London und besonders über die Schäden unterdrückt.

Auch am Donnerstagabend sei in London zweimal Luftalarm gegeben worden. In der Umgebung der Hauptstadt und im Südosten Englands seien viele Bomben gefallen. In der Nacht zum Freitag seien im Gebiet von London wiederum Bomben eingeschlagen. Eine Hauptstraße in einem Vorort habe gesperrt werden müssen. In einem anderen Stadtviertel sei ein Wasserturm getroffen worden. Ueber die Schäden, die am Mittwoch entstanden, teilt der britische Nachrichtendienst noch mit, daß in der Regent Street Bomben gefallen seien. Die Bank von England und einige Zeitungsgebäude in der Fleet Street seien beschädigt worden.

Bier vermisste Flugzeuge zurückgeführt

Berlin, 13. Sept. Wie amtlich mitgeteilt wird, erhöhen sich die im Bericht des DNR vom 10. September gemeldeten feindlichen Verluste um drei Flugzeuge, während die eigenen Verluste sich um vier verringern. Diese vier Flugzeuge sind inzwischen zu ihren Geschwadern zurückgeführt.

Italienisches U-Boot versenkte 18000 BRT

Kriegsverbände in Nord- und Ostafrika weiter erfolgreich im Angriff — Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 13. September. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

„Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Eines unserer U-Boote ist nach Versenkung von 18 000 BRT feindlichen Schiffsraumes im Atlantik, bestehend aus einem Tankerschiff von 10 000 BRT, und einem vollbeladenen 8000-BRT-Dampfer, nach seinem Stützpunkt zurückgekehrt.

In Nordafrika hat unsere Luftwaffe die Tages- und Nachtangriffe gegen die feindlichen Stellungen, Kraftwagenparks und andere militärische Ziele an der ägyptischen Küste fortgesetzt. Ein Benzintank wurde in Brand geschossen, verschiedene Kraft- und

Panzerwagen wurden wiederholt getroffen und unbrauchbar gemacht.

In Ostafrika griffen unsere Fliegerverbände erfolgreich ein Zelt- und Barackenlager bei Abi im Sudan und eine feindliche Kolonne von 20 Kraftwagen in der Gegend von El Natulo (Kenia) an.

Feindliche Luftangriffe wurden ausgeführt auf Massaua, das bei Beschädigung eines Kabela viermal bombardiert wurde, auf Assab, wo ein Krankenhaus, eine Lazarettküche und Wohnungen im Zentrum der Datschast zerstört wurden, wobei unter der italienischen und der eingeborenen Bevölkerung sechs Personen getötet und eine verletzt wurden, auf Asmara und Gura, wo ein beschränkter Schaden angerichtet wurde. Außerdem wurden bombardiert die Flughäfen von Gimma und Sciasciamanna, wo leichter Schaden angerichtet und neun Personen verletzt wurden. Ein feindliches Flugzeug wurde von unseren Jagdflugzeugen abgeschossen, zwei weitere sind wahrscheinlich abgeschossen worden.

Britische „Seeherrschaft“

Selbst in Fernost zittern die Piraten vor einem deutschen Angriff.

Der erste der fünf für den Abtransport der englischen Garnisonen in Schanghai und Tientsin gecharterten Dampfer kehrt nach Schanghai zurück; die anderen werden in den nächsten Tagen erwartet. Alle fünf Dampfer haben etwa 1500 Mann englische Truppen für Singapur ein.

Wie stark die im letzten Monat gemeldete Anwesenheit deutscher Seestreitkräfte im Indischen Ozean auf die Schanghaier Schiffsfahrtskreise gewirkt hat, zeigt der Bericht eines Fahrtteilnehmers, der schreibt, daß die Schiffe nach dem Auslaufen aus Schanghai Tag und Nacht im Zickzack gesteuert und abgeblendet gefahren seien. Diese Maßnahmen haben offenbar, wie der Bericht erkennen läßt, die abtransportierten Truppen stark beeindruckt.

Italiens bisherige Kriegserfolge

In drei Kriegsmonaten 373 englische Flugzeuge vernichtet, 31 englische Schiffe versenkt.

In den ersten drei Kriegsmonaten hat Italien nach einer amtlichen Statistik insgesamt 63 Flugzeuge verloren, während sich die englischen Verluste auf 373 Flugzeuge, also das sechsfache, belaufen. Es handelt sich, wie von amtlicher Seite hinzugefügt wird, um 363 einwandfrei festgestellte Verluste und 10 wahrscheinliche Abschüsse.

Die Verluste der englischen Marine betragen in der gleichen Zeit 31 versenkte und 58 beschädigte Einheiten, darunter versenkt 2 Kreuzer, 7 Zerstörer, 12 U-Boote und 10 Handelsschiffe; schwer beschädigt wurden 5 Einheitschiffe, 13 Kreuzer, 10 Zerstörer, 3 U-Boote, 3 Flugzeugträger und 21 Handelsschiffe. — Die italienische Flotte hat in der gleichen Zeit den Kreuzer „Colleoni“, 3 Zerstörer, 8 U-Boote und 3 kleinere Einheiten, darunter 2 Schnellboote, verloren.

Ausbau der italienischen Industrie

Direktiven des Duce im Antarktis-Ausflug. Auf einer Tagung des Antarktis-Ausschusses unter dem Vorsitz des Duce wurde nach eingehender Darlegung des Korporationsministers eine ganze Reihe wichtiger Anträge für den Ausbau der Schwerindustrie sowie der chemischen und der Gummi-Industrie genehmigt.

Der Duce gab abschließend die Direktiven für die rasche und organische Anwendung der verschiedenen Antarktispläne und außerdem bekannt, daß weitere Eisenerzvorkommen von 6 Millionen Tonnen festgestellt wurden, wobei Italien nunmehr über insgesamt 15 Millionen Tonnen Eisenerzvorkommen verfügt. Von Interesse ist ferner noch die systematische Förderung der industriellen Verarbeitung des Ginsters, dessen Fasern die ausländische Antefaser ersetzen kann.

Bernard Shaw: „Wir sind die Herausforderer“

Wie über Madrid aus London gemeldet wird, laßt entgegen den Versicherungen Churchills die Wirkung der fast painlosen Bombardierungen schwer auf den Gemütern der Bevölkerung. Durch die Ausbreitung der äußersten Energie sei es möglich, seiner Beschäftigung nachzugehen. Der Arbeitsausfall sei nicht nur in London, sondern auch im übrigen England, sei nicht zu übersehen.

Um so unglaublicher klingt es, wenn heute im englischen Rundfunk ein Sprecher sich stark zu machen versucht und erklärt, daß „der gewaltige Strach der Flakgeschütze für die Londoner aeradazu Müll gewesen sei“. Der unverbesserliche Optimist berichtet auch von einer angeblichen Rundfahrt durch die britische Hauptstadt, „wobei er festgestellt habe, daß der in der letzten Nacht angerichtete Schaden so gering sei, daß es überhaupt schwer falle, neue Schäden zu entdecken.“

Der amtliche Nachrichtendienst ist schon vorsichtiger und netzt, „daß die Schäden in der vergangenen Nacht nicht so groß seien wie in den vorhergehenden“. Immerhin gibt er einige Einzelheiten bekannt, aus denen hervorgeht, daß u. a. eine Explosionsbombe auf den Wassertank auf einem Reintankgebäude in London gefallen sei (womit wahrscheinlich das Reintankgebäude in der Fleet Street gemeint ist).

Ungefähr hundert Brände seien im Nordwesten von London entstanden. Am Südwesten seien eine Gasleitung und eine Eisenbahnlinie getroffen worden. Während der nächtlichen Kämpfe, die von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang dauerten, sei kein einziger Scheinwerfer zu sehen gewesen. Der Himmel sei vom Feuerwert der explodierenden Flakstrahlern hell erleuchtet gewesen. Trotzdem seien „einzelne Flugzeuge“, so meldet der britische Nachrichtendienst vorsichtiger, hier und da durch die Flakperre bis über das Zentrum Londons durchgedrungen.

Wie die Agentur Reuter bekanntgibt, sind in der Nacht zum Donnerstag in London 5500 Personen getötet oder verwundet worden.

Auch dieses Blut kommt auf das Konto der Heger in London, die diesen Vergeltungsanschlag leichtfertig herausfordert haben. Die Verantwortung tragen diejenigen, die mit dem Scharfsinn „Die deutsche Rasse muß ausgerottet werden! Schlagt alle Deutschen tot!“ die ersten Warnungen des Führers in den Wind schlugen und die verbrecherischen Anschläge nicht nur fortsetzten, sondern immer struppeloser wehrlose Zivilisten zu Opfern ihrer Worgier machten. England hat seine Verantwortung, jetzt, wo noch allnächtlich Wohnviertel, Kirchen und Kulturstätten in Deutschland rucklos zerstört werden, über die Härte des Gegenschlages zu sammeln und zu wänseln.

Wie die Stimme eines Predigers in der Wüste klingt die Stimme des irischen Dichters Bernard Shaw, der angesichts des Unglücks, das über England hereinbricht, offen bekennet: „Nicht Adolf Hitler erklärte uns den Krieg, sondern wir ihm! Wir sind die Herausforderer!“

England hat darum keinen Grund, sich zu beklagen über das, was ihm nun geschieht.

Ein 3000-Tonner vernichtet

Deutsche Wasserflugzeuge griffen Geleitung an.

Zwei unserer Wasserflugzeuge griffen am 11. 9. zwischen dem Moray Firth und Aberdeen einen Geleitungsan. Ein Handelsschiff von 3000 Bruttoregistertonnen erhielt Treffer mittschiffs. Eine 120 Meter hohe Detonationswolke wurde beobachtet. Mit dem Verlust des Schiffes kann gerechnet werden.

Geleitung vor Dover beschossen

Am 11. September versuchte wiederum ein britischer Geleitungsan den Hafen von Dover zu verlassen. Unsere Küstenartillerie nahm die Hafenausfahrt unter Feuer. Treffer auf den Schiffen konnten wegen des schlechten Wetters und der schlechten Sicht nicht beobachtet werden.

Kampfflugzeuge bombardierten das Hafenviertel und die Anlagen von Dover, so daß Brände entstanden. Auch die Flakstellungen von Dover wurden erfolgreich angegriffen, und Treffer in den Flakstellungen erzielt.

Treffer auf die India-Docks in London,

die ein Zentrum des englischen Kolonialhandels waren.

(Bresse-Hoffmann, W.)

